NACHRICHTEN AG

05. Mai 2025

Dreifachmord im Westerwald: Wo bleibt der Verdächtige?

Ein Monat nach dem Dreifachmord in Weitefeld bleibt der Verdächtige verschwunden. Polizei schließt dessen Tod nicht aus.

Weitefeld, Rheinland-Pfalz, Deutschland - Ein dramatischer Fall von Gewalterschütterung hält die Gemeinde Weitefeld im Westerwald in Atem. Am 6. April wurden die Leichen einer Familie, bestehend aus einem Ehepaar und ihrem 16-jährigen Sohn, in ihrem Wohnhaus aufgefunden. Es handelt sich dabei um Kai (47), Kilian (16) und Nadine S. (44) aus Weitefeld, Rheinland-Pfalz. Die Tat, die insgesamt drei Leben forderte, erregt auch bundesweit Aufmerksamkeit.

Die Umstände rund um den Trios sind erschütternd. Nadine S. hatte um 3:45 Uhr am Tag der Tat selbst den Notruf gewählt, allerdings traf die Polizei erst nach ihrem Tod ein. Als sie eintraf, waren alle drei Opfer bereits leblos. Berichten zufolge waren die

Leichen teilweise mit Kabelbindern gefesselt.

Polizeiliche Ermittlungen

Der Verdächtige, ein 61-jähriger Mann namens Alexander Meisner aus einem Nachbarort, ist seit dem Vorfall verschwunden, und unklar bleibt, ob er noch lebt. Laut einem Polizeisprecher kann nicht ausgeschlossen werden, dass der mutmaßliche Dreifachmörder leblos aufgefunden wird. Aktuell führt die Polizei weiterhin regelmäßige Präsenzstreifen in Weitefeld durch. Größere Suchaktionen sind bislang nicht geplant. Trotz rund 1770 eingegangenen Hinweisen, nimmt die Zahl neuer Informationen ab, was die Ermittlungen erschwert.

Wie die **Tagesspiegel** berichtet, bleibt die genaue Motivlage ungeklärt. Die Staatsanwaltschaft Koblenz hat bereits erklärt, dass es keine tragfähigen Anhaltspunkte für eine Täter-Opfer-Beziehung gibt. Tatsächlich könnte die Tat aus einem zufälligen Zusammentreffen zwischen Täter und Opfern resultiert sein.

Der lokale Kontext und die Opfer

Die Nachbarn der Familie geben zu Protokoll, dass sie kaum Kontakt miteinander hatten, obwohl sie seit etwa zehn Jahren in der Nachbarschaft lebten. Ein Nachbar berichtete von häufigen Streitigkeiten in der Familie, jedoch hörte er in der Tatnacht nichts Ungewöhnliches. Ein Lokalbesucher, der Nadine S. kannte, beschreibt sie als nette und liebe Person, was den Schock über die Tat in der Gemeinschaft nur verstärkt.

Die Leichname wurden im Wohnhaus entdeckt, das mittlerweile mit Blumen und Kerzen von trauernden Nachbarn umringt ist. Garage und Haustür sind versiegelt, was weitere Hinweise auf die Tragik des Vorfalls gibt.

Gewaltkriminalität in Deutschland

Diese grausame Tat steht exemplarisch für den schwierigen Umgang mit Gewaltkriminalität in Deutschland. Laut **Statista** machen Gewaltverbrechen weniger als 4% aller polizeilich erfassten Straftaten aus, beeinflussen jedoch das Sicherheitsgefühl der Menschen in der Gesellschaft stark. Im Jahr 2024 wurden rund 217.000 Gewaltverbrechen registriert – die höchste Zahl seit 2007.

Der Anstieg von Gewaltverbrechen ist ein vielschichtiges Problem, das mit sozialen Belastungen sowie wirtschaftlichen Unsicherheiten in Verbindung gebracht wird. Diese Entwicklungen werfen einen Schatten auf das allgemeine Sicherheitsgefühl und verdeutlichen die Herausforderungen, vor denen die Gesellschaft steht. Angesichts der Umstände bleibt die Hoffnung, dass die Ermittlungen in Weitefeld zu einem erfolgreichen Abschluss führen und die Hintergründe der Tat aufgeklärt werden.

Details	
Vorfall	Mord/Totschlag
Ort	Weitefeld, Rheinland-Pfalz, Deutschland
Quellen	• **www.tagesspiegel.de** • **www.rtl.de** • **de.statista.com**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de